

L00459 Arthur Schnitzler an
Richard Beer-Hofmann, 24. 6. 1895

„Herrn n. a. Lieutenant
DR. RICHARD BEER HOFMANN
im k.k. Landw Inf Regimt.
CASLAU NR 12

- 5 „Lieber Richard. Ich freue mich sehr, daß ich Sie noch in Wien sehen werde. – NOBL sprach ich vorgestern, er hat, »angeregt« durch Ihr^ve^v persönliche ^{^Epifödchen}Bekāntschaf^vt, das Kind gelesen. Sie werden ersucht, sich nächstens auf gefahrlosere Weise Leser zu verschaffen. – Habe heute Kopfweh, nach einer »u n ■ gemeinen« Landpartie die ich gestern gemacht und die – entschuldigen –
- 10 in zwei miserabeln Betten einer niederoesterreichischen Stadt endete.
– Von der LOU SALOMÉ hab ich noch im̄er gar nichts gehört. Sie? – Wie wird es mit Kopenhagen fein? – Auch von PAUL ist noch nichts Definitives herauszubekōmen. – Keñen Sie den Briefwechsel LESSING – EVA KÖNIG. Er ist nicht sehr interessant. Merkwürdig nur, wie sie sich im̄er über Lotterienum̄ern
- 15 „berathen. – Lesen Sie den CANDIDE. – Hingegen weniger nothwendig das »Gelächter« von Dörmann. – Ich übe mich in erzählender Prosa: Schreibe »Histo-rietten« – wen Sie wollen. Ja, den alten Dichter hab ich erheblich gestrichen; ich find ihn aber noch im̄er „etwas langweilig. Die stilitischen Schlampereien (»ich bin erschrocken«) find wohl alle draußen. –
- 20 – Für Ichl hab ich literarisch gute Hoffnungen – möchte mein Stück gern beenden. – Von Dörmann soll dort ein Einakter gegeben werden, den er mir auch zum lesen gegeben hat u über den ich „eigentlich nicht sprechen darf. (»Auch von Frl. Albrecht müßen wir einige freundliche Worte sagen.«) – Er heißt »Der Eisbre-cher«. – Jo. –
- 25 – Hugo war gestern in Wien, ich hab ihn verfäumt. – Heut bin ich braver Sohn und hole Mama von der Bahn ab. –
– In diesem Augenblick „sitzt der Schreiber im Nebenzim̄er u paginirt den alten Dichter.
Leben Sie wohl und nehmen Sie von Ihrer schönen Arbeitsfehnfucht recht viel ins
- 30 Civil herüber. So könnten Sie z. B. den Götterliebling zu Ende schreiben. Finden Sie nicht? – Viele „herzliche Grüße
Ihr
24/6 95.

Arthur

◆ YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, Umschlag, 1860 Zeichen

Handschrift: 1) Bleistift, deutsche Kurrent 2) schwarze Tinte, deutsche Kurrent (Umschlag)

Versand: 1) Stempel: »Wien 1/1, 24. 6. 95, 9–10 N«. 2) Stempel: »Časlau, 25 6 95«.

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:

Europaverlag 1992, S. 76–77.